

Bern

Bern im bunten Ausnahmezustand

Die 33. Berner Fasnacht profitierte von ununterbrochenem Sonnenschein. Tausende füllten beim Umzug am Samstag die Altstadtgassen. Die farbenfrohe Feier verlief ohne grössere Zwischenfälle.



An der «poetischen Fasnacht» am Samstagvormittag erklangen leisere Töne – wie jene von Le Pipistrelle. Fotos: Tobias Anliker



Unzählige Zuschauer verfolgten den grossen Umzug der Guggen.

Die 33. Berner Fasnacht ist Geschichte. Der grosse Fasnachtsumzug der drittgrössten Fasnachtsfeier der Schweiz hat am Samstagnachmittag Tausende in die Berner Innenstadt gelockt. Rund 50 Guggen und Gruppen zogen bei schönstem Wetter durch die zentralen Gassen der Altstadt zum Bundesplatz, angeführt

vom Berner Bär. Vor dem Bundeshaus findet der Umzug traditionell mit einem Monsterkonzert von mehreren Guggenmusikern den lautstarken Abschluss.

Viel Volk, aber mehr Platz

Die Zuschauer verfolgten den Umzug dicht gedrängt in den Lauben der Alt-



Wegen des warmen Wetters waren die besten Plätze in der Altstadt begehrt.

stadt. Viele waren selber kostümiert oder geschminkt. Vor allem Kinder genossen es, ihre Fantasiekostüme spazieren zu führen. Die Organisatoren hatten in diesem Jahr mehr Platz für den Publikumsandrang eingeplant.

Die Fasnachtspartys in der Innenstadt, welche vielerorts bis am frühen

Sonntagmorgen dauerten, verliefen wie der offizielle Teil ebenfalls weitgehend ruhig. Die Polizei hatte jedenfalls keine grösseren Zwischenfälle zu vermelden. Die Tramlinien von Bernmobil durch die Innenstadt verkehrten nicht. Sie wurden auf mehreren Verbindungen durch Busse ersetzt. (sda/mra)

Die Wangentaler wollen keinen Ortsbus mehr

Seit Jahren fordern die Ortsvereine im Wangental einen Ortsbus. Nun, wo sie ihn haben könnten, wollen sie lieber mehr S-Bahn.

Adrian M. Moser

Die Forderung ist alt: Bereits 1995 überwiegt das Könizer Parlament gegen den Willen des Gemeinderats eine Motion, die verlangte, den Könizer Ortsbus (Linie 29) über Niederwangen hinaus bis Oberwangen zu verlängern. Zwei Jahre später versagte es der Exekutive eine Fristverlängerung und beharrte darauf, dass der Bus so bald wie möglich fahren soll. 1998 wurde die Linie 29 testhalber verlängert. Weitere zwei Jahre später wurde der Betrieb mangels Passagieren wieder eingestellt.

Nun steht erneut ein Ortsbus für das Wangental zur Debatte. Diesmal als eigenständige Linie von Nieder- über Oberwangen nach Thörishaus und diesmal vom Gemeinderat vorgeschlagen. Die Wangentaler waren Ende Jahr aufgerufen, sich im Rahmen der Mitwirkung zu den Plänen zu äussern. Und siehe da: Die Reaktionen der Ortsvereine fielen negativ aus. «Wir wollen, dass die bessere ÖV-Erschliessung über die S-Bahn erfolgt», sagt Markus Moser, Präsident der Arbeitsgruppe für Planungsfragen im Wangental (APW). Konkret fordert die Gruppe den Viertelstundentakt. Dazu müsste entweder der Takt der S2 verdoppelt werden, oder sie dürfte nicht mehr so dicht auf die S1 folgen, und die S1 müsste, anders als heute, an allen Stationen halten.

Dies habe «mit übergeordneten Fragen im S-Bahn-System» zu tun, sagt die zuständige Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (SP). «Ich war etwas überrascht, dass der Bus nun abgelehnt wird.» Aber sie werde das Anliegen, das S-Bahn-Angebot zu verbessern, erneut einbringen beim Kanton. Bis dahin bleibe das Busprojekt sistiert. Die Antwort des Kantons erwarte sie bis spätestens Ende Jahr.

Lehrstühle der Universität besetzt

Für die Lehrtätigkeit an der Universität Bern sind neue Professuren besetzt worden. Andreas Hirschi wurde von der Universitätsleitung zum ordentlichen Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie gewählt. Als Nachfolger von Françoise Alsaker wurde Ulrich Orth zum ausserordentlichen Professor für Entwicklungspsychologie gewählt.

Joseph Francois ist neu ordentlicher Professor für internationale Ökonomie mit Spezialisierung in internationalem Handel, Investitionen und Entwicklung. Francois wird zudem Nachfolger von Thomas Cottier als Direktor des World Trade Institute (WTI). Ralph Winkler übernimmt die neue ausserordentliche Professur für Mikroökonomie mit Schwerpunkt in Umwelt- und Klimaökonomik an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

Jan Gralla ist zum ordentlichen Professor für Neuroradiologie gewählt worden. Am Inselspital wird er Direktor und Chefarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie. Seit Anfang Jahr ist Aristomenis Exadaktylos ausserordentlicher Professor für Notfallmedizin. In der Veterinärmedizin ist Mireille Meylan zur ausserordentlichen Professorin für Innere Medizin der Wiederkäufer berufen worden. (pd)

Anzeige

SOFORT BARGELD FÜR GOLD, SILBER, PLATIN, BRILLANTEN UND LUXUSUHREN!

WIR SUCHEN DRINGEND LUXUSUHREN! JEDER ZUSTAND!
 ROLEX – PATEK PHILIPPE – IWC LANGE & SÖHNE – CARTIER BREITLING – VACHERON – JAEGER LECOULTRE – AUDEMARS PIQUET OMEGA – BREGUET – TUDOR
 Profitieren Sie jetzt vom hohen Goldpreis!

WIR SUCHEN DRINGEND SCHMUCK! JEDER ZUSTAND!
 ANTIKER UND MODERNER SCHMUCK (RINGE, KETTEN, BROSCHEN)
 WIR ZAHLEN HÖCHSTPREISE FÜR IHREN SCHMUCK! ALLES ANBIETEN & SPONTAN VORBEIKOMMEN!

WIR SUCHEN DRINGEND DIAMANTEN, ALLE GRÖSSEN & QUALITÄTEN
 1 CT. BIS ZU 6.500.- CHF
 20 CT. BIS ZU 180.000.- CHF

WIR SUCHEN DRINGEND ECHT SILBER
 BESTECKE, SCHALEN, LEUCHTER, BARREN, USW.
 WIR KAUFEN AUCH: VERSILBERTE BESTECKE USW. 90ER, 120ER, 150ER UND 180ER AUFLAGE

WIR SUCHEN DRINGEND GOLD, SILBER, MÜNZEN & BARREN
 Wir bewerten Ihre Erbstücke kostenlos!

JUWELIER SCHÖNI & Co AG SEIT 1905 • GERECHTIGKEITSGASSE 50 • BERN-CITY
 MO 12-18.00 UHR, DI-FR 10-18.00 UHR, SA GESCHLOSSEN
 Bringen Sie Ihren Ausweis mit!